

Beschreibung der Triebwerksanlage

Vorgeschichte:

Die Stau- und Triebwerksanlage „Herzogsreuter Mühle“ auch „Waldmühle“ genannt, am Windischbach gelegen, besteht seit unvordenklicher Zeit. Sie liegt bei Herzogsreut, Gemeinde Hinterschmiding im Landkreis Freyung-Grafenau. In den Jahren 1930, 1950 und 1970 wurde die Anlage teilweise umgebaut und modernisiert. Betrieben wird die Anlage als Ausleitungskraftwerk.

Eigentümer und Antragsteller ist

Herr Erich Stockinger, Waldmühlstraße 16, 94146 Hinterschmiding.

Hydrologische Daten:

Der Windischbach hat an der Ausleitungsstelle ein Einzugsgebiet von rd. 11,2 km². Er wurde zu einer nicht bekannten Zeit nach der Ortschaft Herzogsreut an die Hangkante zum Zwecke der Bewässerung der anliegenden Grundstücke verlegt. Im Talgrund hat sich auf natürliche Weise ein Entwässerungsgraben gebildet, der im Unterlauf in dem Windischbach mündet.

Die Mittelwasserführung kann man nach „Kern“ mit rd. 0,280 m³/s ermitteln. Eine mittlere Niedrigwassermenge kann man mit rd. 0,045 m³/s zu Grunde legen.

Die Wasserkraftanlage besteht im Wesentlichen aus nachfolgenden Bauteilen.

Ausleitungsbauwerk und Rechen:

Vor dem rd. 29 m langem Oberwasserkanal ist daneben eine Überlaufschwelle von 1.80 m Breite angeordnet. Ab Ende des Oberwasserkanals ist das Einlaufbauwerk mit einem Feinrechen eingebaut. Der Stababstand ist 14 mm. Im rechten Winkel neben dem Rechen ist noch eine ca. 2,0 m lange Überlaufschwelle angeordnet.

Druckrohrleitung:

Über eine Druckrohrleitung DN 700 mm und einer Länge von ca. 40 m wird das Wasser in die Turbine geleitet

Turbine

Es ist eine 2-zellige Patent „Ossberger“ Turbine der Fa. Langhammer eingebaut.

Die max. Ausleitungswassermenge beträgt 0,410 m³/s. Die Ausbaufallhöhe ist 6,50 m. Die max. Leistung beträgt 21 kW. Die Jahresarbeit kann man mit rd. 0,095 GWh ermitteln.

Unterwasserkanal

Der verrohrte Unterwasserkanal DN 900 mm und einer Länge von rd. 20 m leitet das Wasser wieder in den Windischbach ein.

Beschreibung der Fischaufstiegshilfe:

Der Windischbach läuft im Bereich Herzogsreut an der Hangkante. Es hat sich angeboten, in das Gewässerbett eine Restwasseröffnung einzubauen. Diese ist rd. 60 cm hoch und 13 cm breit. Über diese Öffnung wird das Restwasser von 20 l/s über die eigentliche FAH mit ca. 50 m Länge in den Entwässerungsgraben bzw. den Wiesengraben geleitet. Dieser mündet im Unterlauf wieder in den Windischbach. Die Gewässerdurchgängigkeit für aquatische Lebewesen wurde durch den Bau der FAH wieder hergestellt. Diese wesentliche ökologische Verbesserung wurde von den Fachstellen abgenommen und mit Schreiben des LRA FRG vom 17.12.2013 Nr. 33-643-/172 an den Netzbetreiber dokumentiert (s. Beilage 9). Die Restwasserabgabe von 0,020 m³/s wurde vom WWA Passau im Zuge der tGA bei Niedrigwasser ständig kontrolliert. Man kann davon ausgehen, dass die Restwasserabgabe in der bestehenden Form einwandfrei funktioniert. Das Gefälle der FAH kann man mit rd. 1:20 annehmen. Gerinne der FAH und des Entwässerungsgrabens haben sich im Laufe der Jahre zu einem natürlichen, ökologisch wertvollen Gerinne entwickelt. Eine planliche Darstellung ist aus diesem Grund nicht möglich. Auch eine Drohnenaufnahme würde kein befriedigendes Ergebnis liefern, da der Bewuchs das Gerinne komplett verdeckt.

Die Lage der FAH und des Entwässerungsgerinnes sind in Beilage 7 und 10 der Sattelitenaufnahme aber deutlich ersichtlich.

Wasserechtlicher Antrag:

- Aufstau des Windischbaches auf 802,80 m üNN
- Ausleitung von 0,410 m³/s Wasser aus dem Windischbach
- Wiedereinleitung des abgearbeiteten Wassers in den Windischbach

Als Restwasserabgabe beantrage ich ~~0,020~~^{0,022} m³/s.

An den wasserrechtlich bewilligten Tatbeständen hat sich gegenüber dem damaligen Bescheid des LRA FRG vom 28.01.1993 Nr. II/30-643/172 nichts geändert.

Heldengut, 15.05.2023

Stockinger Erich

Erich Stockinger

Im wasserrechtl. Verfahren geprüft
Amtl. Sachverständiger
Wasserwirtschaftsamt

geändert, den 21. JULI 2023

Wittmann

Wittmann